

context verlag Augsburg · Schießgrabenstraße 14 · 86150 Augsburg

Pressemitteilung (Langfassung)

Augsburg, 25.06.2019

Zu Römern und Rittern im Ries – samt Führung in die Folterkammer

Ein neues Taschenbuch führt zu den Geotopen im Nationalen Geopark Ries – aber auch zur Geschichte, zu Natur und Kulturdenkmälern, die durch die Rieskatastrophe mitverursacht wurden

Der Nationale Geopark Ries bewirbt sich aktuell um das Prädikat eines UNESCO Global Geoparks: Gefragt sind bei diesem Verfahren aber nicht nur die teils spektakulären Geotope, Zeugenberge, Höhlen und Aussichtspunkte, die als Folge eines Meteoriteneinschlags vor etwa 14,5 Millionen Jahren und in den Jahrmillionen danach entstanden sind. Es geht vor allem auch um die Geschichte und um die Kultur im Rieskrater und an den Kraterrändern – die Spuren von Steinzeitmenschen, Kelten und Römern, der Grafen von Oettingen und späterer fürstlicher Linien, von blutigen Kriegen und verschwundenen jüdischen Gemeinden. Ab 24. Juni führen 384 Seiten mit 506 Abbildungen durch den Geopark – ein Reiseführer, der im besten Sinn zugleich ein Heimatbuch ist. Denn auch die Bewohner der fünf bayerischen und baden-württembergischen Landkreise, über deren Gebiet sich der Geopark ausdehnt, werden mit dem neuen Taschenbuch „Nationaler Geopark Ries. Landschaft. Geschichte. Kultur.“ schaurig-schöne Ruinen, prachtvolle Burgen und Schlösser, Kirchen und Klöster, mittelalterliche Malerei und Bildhauerkunst, Denkmäler der Wasserwirtschaft und die älteste Stiftung Deutschlands in ihrer Nachbarschaft entdecken. Längst nicht alle Geschichten in diesem neuen Buch sind schön – dafür aber wahr: etwa die des blutigen Glaubensstreits, mörderischer Kriege oder grausamer Hexenjäger.

Vor 14,5 Millionen Jahren entstanden das Ries und seine Ränder als Ergebnis einer gigantischen Katastrophe: Der Einschlag eines Meteoriten löschte im Umkreis von rund 100 Kilometern alles Leben aus. Der durch den Impakt entstandene Rieskrater gehört heute zu den am besten erhaltenen und am umfassendsten erforschten Einschlagskratern der Erde. Der Rieskrater ist nicht nur eine erstrangige geologische Besonderheit, wo sogar US-Astronauten vor ihren Mondmissionen trainierten. Das Riesbecken, seine hügelreichen Ränder und die bei der kosmischen Katastrophe ausgeworfenen gewaltigen Trümmersmassen ziehen Geologen und Geotouristen aus aller Welt an.

context verlag Augsburg
Schießgrabenstraße 14
86150 Augsburg

Telefon 08 21/31 31 61
08 21/34 32 22-12
Telefax 08 21/34 32 22-21
info@context-mv.de
www.context-mv.de

· Martin Kluger
Dipl.-Betriebswirt (FH)
Verlagsleitung

context verlag Augsburg
Niederlassung Nürnberg
Albrecht-Dürer-Platz 4
90403 Nürnberg

Telefon 09 11/20 42 51
Telefax 09 11/20 42 55
info@context-mv.de
www.context-mv.de

· Petra Kluger
Dipl.-Ing. Physikalische
Chemie (FH)

Sitz der Gesellschaft:
Augsburg

Steuer-Nr.: 103/237/30046
USt-ID-Nr.: DE289889258

Erfüllungsort:
Augsburg

Bankverbindung:
Augusta-Bank eG RVB
BLZ: 720 900 00
Konto: 5 082 323

IBAN: DE79720900000005082323
BIC: GENODEF1AUB

Als in den Rieser Höhlen Kannibalen hausten

Doch das Ries ist nicht nur eine geologisch hochspannende Delle in der Erdkruste. Vielmehr stößt man im Krater und an seinen Rändern auch auf die Relikte tausender Jahre Menschheitsgeschichte. Höhlen, Kopfbestattungen von Steinzeit-Riesern (in den Ofnethöhlen bei Holheim) und Reste ihrer kannibalischen Mahlzeiten (in der „Hanseles Hohl“ im Kesseltal) gehören im und am Krater zu den frühesten Spuren menschlicher Besiedelung. Aufgrund weiter Hügelpateaus, fruchtbarer Böden und einer ausreichenden Zahl an Gewässern bot sich das Ries früh für die Besiedelung schon in vorgeschichtlicher Zeit an, Kelten und Römer folgten. Das Riesbecken wurde zur Kornkammer des Imperium Romanum nördlich der Alpen, und von der Provinz Rätien leitete sich am Ende der Name „Ries“ ab.

Wenig bekannte Vielfalt der Denkmäler, Geschichte und Geschichten

Zwar ist der Geopark Ries wegen des Meteoriteneinschlags und seiner speziellen Geologie weltweit bekannt. Doch sogar den Riesern selbst ist in der Regel kaum geläufig, welche Vielfalt an Denkmälern und Kunstwerken, Geschichte und Geschichten sie in näherer und nächster Nachbarschaft umgibt. Die Vorgeschichte und die Antike, das Mittelalter und die Frühe Neuzeit haben im Geopark Ries einen Facettenreichtum hinterlassen, der in seiner Dichte weit und breit ziemlich einmalig sein dürfte. Denn nicht nur Kelten und Römer, sondern auch Ritter, Renaissancefürsten und Reformatoren, selbst Könige und Kaiser – immer wieder auch die Staufer – haben diese Landschaft mit ihrem Wirken, mit Bauten und Stiftungen geprägt. Auf die Grafen von Oettingen und ihre späteren Linien (nach den Wittelsbachern die Grundherren mit dem größten Herrschaftsbesitz im östlichen Schwaben) stößt man heute nicht nur in der namensgebenden Stadt Oettingen, sondern auch auf Schloss Harburg – eine der schönsten Burgen Deutschlands – sowie im Residenzort Wallerstein, im Barockschloss Baldern und nicht zuletzt in den Patronatskirchen der Grafen und Fürsten. Spektakuläre Grabdenkmäler früher Grafen und Gräfinnen von Oettingen findet man zum Beispiel im mittelalterlichen Kloster in Kirchheim am Ries.

Viele Entdeckungen abseits tradierter Touristenpfade

Besucher des Rieses kennen in aller Regel die Reichs- und Messestadt Nördlingen, das Idealbild einer mittelalterlichen (und von freien Bürgern selbstregierten) Stadt. Doch der Geopark Ries hat viel mehr zu bieten: Ziele und Sehenswürdigkeiten in den einstigen Reichsstädten Donauwörth und Bopfingen, in den altbaierischen Grenzstädten Wemding und Monheim, in Treuchtlingen, Harburg und Wallerstein lohnen den Weg. Der mit fast 500 Fotografien sowie mit einigen Karten und Schaudiagrammen außergewöhnlich reich bebilderte Reiseführer leitet auch zu Zielen abseits tradierter Touristenpfade – etwa zu den Denkmälern der im Ries einst so zahlreichen jüdischen Gemeinden, in die hier außergewöhnliche zahlreichen gotischen Chorturmkirchen, auf die Wege Martin Luthers, Wolfgang Amadé Mozarts und des „Blindenvaters“ Johann Wilhelm Klein, zu Denkmälern der Wasserwirtschaft und zur ältesten Sozialstiftung Deutschlands, zu tief berührenden Spuren der Bauernkriege sowie zu zwei blutgetränkten Schlachtfeldern des Dreißigjährigen Kriegs – und sogar in jene grauenerregende Wemdinger Folterkammer, in der „Hexen“ peinlich „befragt“ wurden.

Der neue Reiseführer erscheint am 24. Juni 2019

Das Taschenbuch „Nationaler Geopark Ries. Landschaft. Geschichte. Kultur.“ (context verlag Augsburg, Martin Kluger, mit zwei Beiträgen von Günther Zwerger und Heike Burkhardt, 384 Seiten, 506 Abbildungen, EUR 16,90) erscheint am 24. Juni 2019. Der Reiseführer ist bundesweit im Buchhandel, aber auch in verschiedenen Tourist-Informationen und in der Geschäftsstelle des Geopark Ries erhältlich.

Titel: Nationaler Geopark Ries.
Untertitel: Landschaft. Geschichte. Kultur.
Autor: Martin Kluger
Verlag: context verlag Augsburg
Seitenzahl: 384 Seiten
Abbildungen: 506 Fotos, Karten und Schaudiagramme
Format: Taschenbuch (mit achtseitigem Umschlag)
ISBN: 978-3-946917-10-6
Verkaufspreis: EUR 16,90



Für Rückfragen von Journalisten/-innen:
context verlag Augsburg, Candida Sisto,
Telefon: 0821 343222-12, E-Mail: info@context-mv.de

Bildmaterial



Schloss Harburg: Die ältesten Bauten der „Bilderbuchburg“ stammen aus dem 12. Jahrhundert.
Foto: ©Geopark Ries e.V./ Geyer-Luftbild



An der Grenze zwischen dem Nördlinger Stadtteil Holheim und Utz-memmingen fand man in der Großen Ofnet die Schädel von Steinzeit-menschen.

Foto: © Martin Kluger



In vielen Flussschleifen windet sich die Würnitz durch ihr Tal bei Oettingen und Munningen.

Foto: © Geopark Ries e.V./ Geyer-Luftbild



Beim Festakt zum 20-jährigen Bestehen des Ferienlands Donau-Ries wurde der neue Geopark-Reiseführer in Wemding vorgestellt und der scheidende Geschäftsführer Günther Zwerger verabschiedet. Von links: Autor und Verleger Martin Kluger, Heike Burkhardt (stellvertretende Geschäftsführerin des Geopark Ries), Günther Zwerger (Geschäftsführer des Geopark Ries) und Landrat Stefan Röble (1. Vorsitzender des Geopark Ries).

Foto: © Petra Kluger